



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 26
30. Juni 2017



Wichtiges Ökosystem

Wie das Umweltamt unsere Naherholungsflächen sichert



Titelverteidigung

„Stadtradeln“ geht
in die nächste Runde



Kunst im Kubus

Neuer Ausstellungsraum
am Hauptbahnhof



Gesund

Klinikum lädt zum
„Wandern für das Herz“ ein



INGOLSTADT *informiert*

Integriertes Treffen



Die Integrationsbeauftragten einiger bayerischer Städte haben sich in Ingolstadt getroffen. Das Meeting diente dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation von Best-Practice-Beispielen aus den verschiedenen Städten. Aufgrund ähnlicher Herausforderungen in den einzelnen Kommunen bot das Treffen eine gute Möglichkeit, voneinander zu lernen.

Foto: Michel

Geld für Selbsthilfe

Die gesetzlichen Krankenkassen fördern die gesundheitsbezogene Selbsthilfe aktuell mit 1,08 Euro pro Versicherten. Dieses Jahr können 82 Selbsthilfegruppen in der Region Ingolstadt mit insgesamt 117507 Euro unterstützt werden, so das Gesundheitsamt beim letzten Runden Tisch. Die Förderung der gesetzlichen Krankenkassen unterstützt die Selbsthilfegruppen in ihrem ehrenamtlichen Engagement und ermöglicht die Finanzierung entstehender Ausgaben, unter anderem für Räume, Öffentlichkeitsarbeit und Seminare.

Zahl der Woche

10 000

Euro hat der Rotary Club Ingolstadt im Rahmen des 14. Ingolstädter Sozialpreises an karitative Einrichtungen vergeben. Unter den Begünstigten sind die Elisa Familiennachsorge, der Verein pro familia, das Beratungszentrum für Frauen Ingolstadt und der Danu e.V. Insgesamt hat der Rotary Club bisher 145000 Euro ausgeschüttet.

Wasser

Schönere Donaubühne

Umbaubeginn ab dem Jahr 2019 geplant

Sie gehört mit zu den schönsten Orten für einen lauen Sommerabend in der Stadt: An der Donaubühne am südlichen Ufer im Klenzepark lässt es sich aushalten. Mit dem Cocktail in der Hand, im Liegestuhl sitzend, die Füße im Sand, das Stadtpanorama mit dem Neuen Schloss direkt vor den Augen – einen besseren Platz für einen entspannten Feierabend gibt es kaum. Doch so beliebt die Donaubühne auch ist – die für die Gastronomie notwendigen provisorischen Betriebsgebäude sind kein Augenschmaus. Das soll sich künftig ändern. Pünktlich zur Sommerzeit hat sich nun der Aufsichtsrat der INKoBau-Gesellschaft mit der Entwicklung der Donaubühne auseinandergesetzt.

Donaubühne weiterentwickeln

Alle Aufsichtsratsmitglieder waren sich darin einig, dass die seit einigen Jahren mögliche Nutzung der Donaubühne begrüßenswert ist und eine Bereicherung für unsere Heimatstadt darstellt. Junge Leute und Junggebliebene nutzen die Donaubühne ebenso wie auch das Georgische Kammerorchester für zwei Konzerte. Die derzeitige Ansammlung von Betriebsgebäuden oberhalb der Donaubühne wird hingegen kritisch gesehen. Diese momentan notwendigen Betriebsgebäude können keine endgültige Lösung sein, son-

dern allenfalls mit einem nach wie vor anhaltenden Modellbetrieb gerechtfertigt werden. Daher hat der Aufsichtsrat der INKoBau-Gesellschaft die Geschäftsführung beauftragt, sich bis Herbst Gedanken zu machen, wie die Donaubühne fortentwickelt werden kann. Bereits im April 2015 hatte sich der Stadtrat mit einem Betriebsgebäude im Hang oberhalb der Donaubühne beschäftigt. Das damals vonseiten der Stadtplanung vorgelegte Konzept wurde vom Stadtrat einhellig begrüßt. Nach Ansicht des Aufsichtsrates geht es nun darum, an die bereits entwickelten Vorstellungen anzuknüpfen und die Donaubühne in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, dem Denkmalschutz und städtischen Gremien weiterzuentwickeln.

Planungen werden aufgenommen

„So schön die Nutzung der Donaubühne seit einigen Jahren nun ist, so schwierig stellt sich die Ansammlung von Betriebsstätten vor dem Reduit Tilly dar. Das kann grundsätzlich nur gelöst werden, wenn man den Betrieb der Donaubühne durch vernünftige Betriebsgebäude ermöglicht, die mit dem Denkmalschutz und den historischen Gebäuden wie Reduit Tilly und der Infanteriemauer würdig umgehen und eine Nutzung der Donaubühne ermöglichen. Der Stadtrat hatte hier vor einigen Jahren bereits sehr vernünftige Überlegungen, nun gilt es diesen Faden wieder aufzugreifen und weiterzuentwickeln“, so Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel. Die INKoBau wurde daher vom Aufsichtsrat beauftragt, bis zum Herbst sämtliche Unterlagen nochmals zusammenzutragen, um eine Debatte über die Fortentwicklung führen zu können. Mitte des kommenden Jahres könnten dann Planungen aufgenommen werden, die in einen Umbaubeginn im Jahr 2019 münden könnten. Damit könnte man allen gerecht werden – jenen, die die würdigen historischen Bauten schützen wollen, zugleich auch jenen, die die Donaubühne für die Bürgerinnen und Bürger besser nutzbar machen möchten.



Die Donaubühne ist im Sommer ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Foto: Friedl



Wasser

Wichtiges Ökosystem

Wie das Umweltamt unsere Naherholungsflächen sichert



Egal ob zum Spaziergang, Baden oder In-der-Sonne-Liegen – der Baggersee ist das beliebteste Ingolstädter Naherholungsgebiet.

Foto: Michel



Mit einem Mähboot werden jedes Jahr Algen und Wasserpflanzen entfernt. Das freut nicht nur Schwimmer, sondern ist auch wichtig für das Ökosystem. Foto: Betz

Der Baggersee gehört zweifelsohne zu den wichtigsten und beliebtesten Naherholungszielen der Ingolstädter und Besucher aus der Region. Schöne Spazierwege, Badestrände mit Stegen und Liegeflächen, der Wildpark, Spielareale wie der „Donauwurm“, ein Kneippbecken sowie die gastronomische Infrastruktur locken jedes Jahr Tausende an den See im Ingolstädter Westen. Genauso wie der Baggersee sind auch der Auwaldsee und der Schafirsee aber keine natürlichen Seen, sondern durch Kiesabbau für Straßen, Wohnungs- und Industriebau durch Menschenhand geschaffen. Das Wasser unserer Baggerseen stammt größtenteils aus dem Grundwasser, einen kleineren Anteil liefert der Niederschlag. Nur vereinzelt, wie zum Beispiel im Falle des Baggersees, besitzen unsere Seen einen oberirdischen Zulauf und/oder einen Ablauf.

Rettung vorm „Umkippen“

Kennzeichnend für unsere Baggerseen sind Wasserpflanzen und Algen – nicht nur für Schwimmer sehr störend. Auch der Sauerstoffhaushalt der Seen kann bei übermäßigem Auftreten durcheinanderkommen. „Gründe dafür gibt es mehrere:

Kleinere und flache Gewässer altern sehr schnell. Zusätzlich haben die Donau-staustufen die Fließrichtung und Fließzeit des Grundwassers verändert, und über das Grundwasser werden verschiedene Stoffe zugeführt. In Ingolstadt sind das Chloride, Schwefel und Phosphor“, weiß der städtische Umweltreferent Rupert Ebner. Das Gesundheits- und Umweltamt beobachten Veränderungen an den Ingolstädter Seen deshalb mit großer Aufmerksamkeit. Um die Situation genau einschätzen zu können, werden regelmäßig Gewässeruntersuchungen in Auftrag gegeben, bei denen die Gewässerchemie, Art und Menge der Wasserpflanzen und der Algen festgestellt werden. „Aufgrund der Ergebnisse wurde zum Beispiel beim Baggersee eine Belüftungsanlage installiert, die den See vor dem ‚Umkippen‘ rettete. Im Auwaldsee konnte unter anderem durch den Bau eines künstlichen Abflusses in den Franziskanergraben eine extrem kostenintensive Entschlammung vermieden werden“, berichtet Ebner.

Die Seen mähen

Zu den Pflegemaßnahmen zählt auch ein Mähboot, das jährlich den Seen die

Nährstoffe entzieht, die bei ihrem Abbau große Mengen an Sauerstoff verbrauchen würden. Allein im Jahr 2016 wurden im Auwaldsee so 300 Tonnen Sauerstoff weniger verbraucht. „Das trägt entscheidend dazu bei, dass die Stoffkreisläufe des Ökosystems auch weiterhin funktionieren“, so Ebner. Nebenbei konnte so auch die dicke Schlammschicht auf weiten Flächen auf kaum zehn Zentimeter reduziert werden. Zum Teil tritt sogar wieder natürlicher Kies offen zutage. Das Seenmanagement erspart der Stadt Ingolstadt so Kosten in sechsstelliger Höhe. Seit Beginn des Wassermanagements hat sich der Auwaldsee wieder zu einem attraktiven Bade- und Angelgewässer entwickelt. Um wie bisher giftige Algenblüten und das Massenwachstum von Wasserpflanzen erfolgreich zu verhindern, muss das Wassermanagement weiterentwickelt und den kommenden Bedingungen, wie dem Temperaturanstieg, angepasst werden. Daran arbeitet das Umweltamt intensiv. Ohne dieses Management würden wir nicht nur wertvolle Erholungs- und Naturräume verlieren, sondern beugen damit auch gefährlichen Entwicklungen wie dem „Umkippen“ der Seen vor.



Stadtradeln

Mission: Titelverteidigung

Jetzt mitmachen beim Klimaschutz-Wettbewerb!

Sattel richtig einstellen, Luftdruck in den Reifen prüfen, Helm aufsetzen, und los geht's! Am Samstag, 1. Juli, startet wieder das „Stadtradeln“. Drei Wochen radelt Ingolstadt jetzt wieder, was das Zeug hält, und sammelt fleißig Kilometer, um beim großen Klimaschutz-Wettbewerb am Ende (hoffentlich) wieder weit oben in der Tabelle zu stehen. Denn Ingolstadt hat einen Titel zu verteidigen: Fast 796 000 Kilometer legten die Radler im vergangenen Jahr zurück, 2015 waren es sogar knapp 820 000 Kilometer, die jeweils von rund 3000 Teilnehmern geradelt wurden. Das reichte in beiden Jahren für den ersten Platz bayernweit sowie den dritten beziehungsweise vierten Platz im deutschlandweiten Vergleich. „Ich bin guter Dinge, dass wir die Spitzenposition unter den bayerischen Kommunen verteidigen können“, motiviert Oberbürgermeister Christian Lösel die Teilnehmer.

Auch „offline“ möglich

Lösel fordert deshalb auch die Stadträte auf, sich wieder rege zu beteiligen. Sie konnten sich in der eigenen Kategorie für Kommunalparlamente bundesweit je einmal auf Platz vier und auf Platz drei fahren. Um wieder ein solch gutes Ergebnis zu erreichen, lädt der Oberbürgermeister am 8. Juli zu einer gemeinsamen Radltour



Radelt selbstverständlich auch wieder fleißig mit: Oberbürgermeister Christian Lösel.

Foto: Betz

der Stadträte ein. Wie bisher in jedem Jahr ist auch heuer wieder ein Stadtrat zusätzlich der sogenannte „Stadtradel-Star“, der in einer Vorbildfunktion besonders viele Kilometer radelt. Mit diesem „Amt“ wird heuer Stadtrat Markus Meyer betraut. Um beim Stadtradeln dabei sein zu können, muss man aber selbstverständlich kein kommunalpolitisches Amt bekleiden. Mitmachen kann jeder: Bürger, Firmen, Organisationen, Schulklassen und Vereine. Die Anmeldung und Datenerfassung erfolgen unkompliziert online unter www.stadtradeln.de/ingolstadt. Wer bereits in den vergangenen Jahren dabei war, kann seine alten Zugangsdaten nutzen. Wer über keinen Internetzugang verfügt, kann sich telefonisch unter (0841) 305-2350 registrieren lassen und die geradelten Kilometer auf einem Erfassungsbogen in Papierform eintragen.

Beitrag für den Klimaschutz

Natürlich sollen die 21 Tage Stadtradeln vor allem Spaß machen, doch dahinter steckt auch ein echtes Anliegen. Denn

Stadtradeln ist eine deutschlandweite Aktion des „Klima-Bündnisses“ und soll die Bürger motivieren, möglichst viel mit dem Fahrrad statt dem Auto zu fahren und so einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz, aber auch für die eigene Gesundheit zu leisten. Die Stadt unterstützt dieses Ziel nicht nur mit der Teilnahme am Stadtradeln, sondern auch mit der kontinuierlichen Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur in Ingolstadt. Die Erhöhung der Attraktivität, Sicherheit und des Fahrkomforts für Radler ist eines der zentralen Themen des Ingolstädter Verkehrsentwicklungsplans. Durch das Mobilitätskonzept soll der Anteil des Fahrrads am Gesamtverkehr von derzeit etwa 21 Prozent in den nächsten Jahren auf 25 Prozent steigen. Um die Altstadt für den Radverkehr durchlässiger zu machen, wurden bereits einige Einbahnstraßen für den Radverkehr in der Gegenrichtung freigegeben, Vorrangrouten und Fahrradstraßen ausgewiesen, neue Radwege gebaut und weitere Fahrradabstellanlagen (unter anderem am Stadttheater, am Carraraplatz und am Hauptbahnhof) installiert.



Das Stadtradeln findet heuer vom 1. bis 21. Juli statt. Foto: Rössle



Kultur

Kunst im Kubus

Neuer Ausstellungsraum am Hauptbahnhof

Seit einem Jahr ist die DB Regio Bus Bayern, ein Tochterunternehmen der Deutschen Bahn, mit dem Sitz der Regionalleitung in Ingolstadt vertreten. In der Nähe des Hauptbahnhofs hat das Unternehmen ein modernes Gebäude bezogen. Der weiße Kubus ist sicher schon einigen Passanten aufgefallen. Neben den Büroarbeitsplätzen beherbergt das Haus auch eine Ausstellungsraumlichkeit, die künftig immer wieder für Kunst- und Kulturprojekte genutzt werden soll. Den Anfang macht nun eine Gemäldeausstellung des Künstlers Matthias Schlüter.

Verkehr und Technik

Fasziniert vom Themenkomplex „Verkehr und Technik“ beleuchtet Schlüter das Verhältnis von Mensch und Geschwindigkeit im rasanten und schnelllebigen Alltag der Stadt. Seine Werke sind gekennzeichnet von einer schwungvollen Dynamik, einer warmen Farbgebung und spielerischer Gelöstheit. Die Gemälde Schlüters stammen aus seiner Serie „Bahnen“. Sie sind vom 22. Juni bis 27. Juli fünf Wochen lang jeden Donnerstag zwischen 17 und 20 Uhr öffentlich zu sehen. Der Künstler oder ein Ansprechpartner der DB Regio Bus Bayern sind abwechselnd anwesend und führen durch die Ausstellung. „Wir freuen uns sehr, Werke von Matthias Schlüter auszustellen“, sagt Frank Westermann. „Er ist ein Künstler mit großem Renommee in der Kunstszene in Ingolstadt, der Oberpfalz und Oberbayern. Die Kunstwerke machen nicht nur unsere Räumlichkeiten attraktiver, sondern schaffen auch eine kreative Atmosphäre und



Die erste Ausstellung im Gebäude der DB Regio Bus Bayern am Hauptbahnhof ist bis 27. Juli zu sehen. Foto: Rössle

dienen vielleicht als Inspiration für unsere Mitarbeiter.“ Die Ausstellung kam auf Vermittlung des städtischen Kulturreferenten Gabriel Engert unter Einbeziehung des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. zustande.

Nicht nur einmalig

„Das helle und transparente Kubus-Gebäude der DB Regio Bus Bayern eignet sich hervorragend, um Kunst zu präsentieren. So schaffen wir in Ingolstadt einen weiteren Ort der Begegnung mit Kunst und

des künstlerischen Austausches und bieten den Künstlern unserer Stadt und Region eine neue Plattform, ihre Werke der Öffentlichkeit zu zeigen“, freut sich Engert. Der Kulturreferent betont: „Die Ausstellung soll kein einmaliges Projekt sein, sondern regelmäßig Fortsetzungen finden.“ Der Künstler Matthias Schlüter, 1952 in Berlin geboren, studierte von 1974 bis 1980 Malerei und Grafik an der Hochschule der Künste Berlin und ist seitdem freischaffend tätig. Nach Studienabschluss folgten zahlreiche Studienreisen in viele Länder Europas und Afrikas sowie in die USA und nach Japan. Die gewonnenen Eindrücke reflektierte Schlüter in mehreren Bildserien und präsentierte sie in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen. Für seine künstlerischen Leistungen erhielt Schlüter 1991 den Kunstpreis der Stadt Ingolstadt. Vom Unternehmenssitz der DB Regio Bus Bayern in Ingolstadt werden seit Mai 2016 acht DB-Bus-Gesellschaften, die mit ihren Niederlassungen in ganz Bayern präsent sind, zentral gesteuert. Im modernen Bürogebäude in der Nähe des Hauptbahnhofes arbeiten etwa 60 Angestellte.

Hauptbahnhof-Tunnel fertig

Der 175 Meter lange Fußgängertunnel unter dem Hauptbahnhof ist komplett fertig. Zuletzt wurden noch mehrere Stadtsilhouetten an den Wänden angebracht, die einige Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen. Außerdem sind im neuen Teil des Tunnels vier Überwachungs-

kameras angebracht worden. Deren Bilder werden zwei Wochen lang gespeichert und können in diesem Zeitraum im Bedarfsfall eingesehen werden. Die Kameras sollen sowohl die gefühlte wie auch die tatsächliche Sicherheit im Bahnhofsumfeld verbessern.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Wandern für das Herz

Klinikum Ingolstadt lädt zu informativem Spaziergang ein

Wandern ist der ideale Sport bei einer Herzerkrankung. Das weiß auch Prof. Dr. Karlheinz Seidl. Deshalb informiert der Direktor der Medizinischen Klinik I im Klinikum Ingolstadt über dieses wichtige Thema auch nicht in einem Vortragssaal. Stattdessen geht es raus in die Natur: „Wandern für das Herz“ heißt die Veranstaltung, zu der das Schwerpunktkrankenhaus am Donnerstag, 6. Juli, um 17.30 Uhr einlädt. Treffpunkt für die Info-Tour um den Baggersee ist der Parkplatz am Fischerheim.

Das Herz ist der wichtigste Muskel des Menschen: Es schlägt rund drei Milliarden Mal im Laufe eines Lebens und pumpt rund fünf Liter Blut pro Minute durch unseren Körper. Umso schlimmer also, wenn es einmal aus dem Takt gerät: „Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Todesursache Nummer eins in Deutschland“, weiß Seidl. „Ob jemand davon betroffen ist, hängt nicht nur von Alter, Geschlecht und erblicher Belastung, sondern auch sehr stark vom Lebensstil ab.“ Rauchen, mangelnde Bewe-

gung, ungesunde Ernährung und Übergewicht gehören zu den Hauptursachen von Herzinfarkt, Schlaganfall oder Gefäßschädigungen.

Alle Altersgruppen eingeladen

Eben weil so viele Faktoren beeinflusst werden können, ist für den Mediziner Vorbeugung ein großes Thema: „Wir wollen mit dem Spaziergang nicht nur zur Bewegung anregen. Wir wollen auch darüber informieren, was jeder selbst für sein Herz tun kann.“ So widmet sich eine der verschiedenen Stationen, die rund um den Baggersee aufgebaut sind und anhand von Plakaten unterschiedlichste Themen aufgreifen, speziell der Prävention. Der Grundstein für Herzerkrankungen wird dabei oft schon in Kindheit und Jugend gelegt. Deshalb richtet sich der Spaziergang nicht nur an ältere Menschen. „Es sind alle Altersgruppen herzlich eingeladen – ausdrücklich auch Familien mit Kindern. Denn mit der Vorbeugung kann nicht früh genug begonnen werden.“

Doch wie entstehen Herz-Kreislauf-Erkrankungen überhaupt? Am häufigsten sind eine Verengung der Herzkranzgefäße, Herzrhythmusstörungen oder eine Herzmuskelschwäche Ursache der Probleme. Was genau dahintersteckt, auch darüber klären der Direktor der Medizinischen Klinik I und sein Team auf. Auch Vertreter des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) werden dabei sein, um zu unterstützen, etwa wenn jemand die Strecke nicht ganz schafft. „Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken, ebenso wie für die Unterstützung durch die Stadt Ingolstadt, die uns die Genehmigung für die Wanderung rund um den Baggersee erteilt hat“, so Seidl.

Herzerkrankungen erkennen

Weiterer Schwerpunkt der Informationsveranstaltung: Wie erkenne ich Herzerkrankungen, und wann muss ich zum Arzt? „Nicht jedes starke Herzklopfen muss gleich ein Grund zur Beunruhigung sein. Aber es gibt einige Warnsignale, die man



Herzensangelegenheit: Beim „Wandern für das Herz“ informiert Prof. Dr. Karlheinz Seidl über Herzerkrankungen, Präventionsmöglichkeiten, Sofortmaßnahmen und mehr.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Die koronare Herzkrankheit, also eine Verengung und Verkalkung der Blutgefäße, geht oft einem Herzinfarkt voraus. Die Experten im Klinikum können solche Risiken erkennen und gut behandeln.



beachten sollte“, mahnt der Klinikdirektor. So komme ein Herzinfarkt etwa selten aus heiterem Himmel. Viele Betroffene leiden vorher unter einer koronaren Herzkrankheit, also einer Verengung und Verkalkung der Herzkranzgefäße. Sie macht sich häufig bemerkbar mit Atemnot, Druck, Enggefühlgel oder Schmerzen in der Brust. Besonders häufig treten die Symptome bei körperlicher oder seelischer Belastung auf, also beim Treppensteigen, beim schweren Heben, bei einem flotten Spaziergang, aber auch bei Aufregung. Das Tückische dabei: Der Schmerz, der auch in Schulter-, Kiefer- oder Bauchbereich ausstrahlen kann, verschwindet innerhalb kürzester Zeit, wenn die Belastung aufhört. „Viele Betroffene schieben die Schmerzen dann auf die Überlastung, das Alter oder den Stress“, weiß Seidl aus der täglichen Praxis. Des-

halb nehmen also auch die Warnsignale und wie man im Notfall richtig reagieren kann, im Rundgang eine wichtige Rolle ein.

Soforthilfe für Ernstfall üben

Auch die Gesundheit anderer kommt nicht zu kurz: An der letzten Station zeigt das Ärzteteam, wie man im Notfall helfen kann. „Wir demonstrieren an einer Puppe die Laienreanimation, und jeder Interessierte kann selbst einmal üben, wie viel Kraft aufgewendet und welcher Rhythmus eingehalten werden sollte.“ Auch der Umgang mit einem Defibrillator wird erklärt und kann eingeübt werden.

Ein rundes Programm also, das sich an Jung und Alt richtet, an Gesunde wie auch

an diejenigen, die bereits an einer Herz-erkrankung leiden. „Es muss niemand Angst haben, dass er mit dem Tempo nicht Schritt halten kann“, erklärt der Kardiologe. „Wir bilden gleich zu Beginn mehrere Gruppen, die in unterschiedlicher Schnelligkeit den See umrunden werden. Je nach Gruppe wird man bis zu zwei Stunden unterwegs sein. Wem die Strecke zu weit ist, den bringen die Helfer des BRK, die uns bei dem Spaziergang unterstützen, zurück zum Startpunkt.“

Wer jetzt Lust auf „Wandern für das Herz“ bekommen hat, ist vom Klinikum herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht notwendig. Bei Regen findet der Spaziergang allerdings nicht statt, dann wird ein Ersatztermin bekannt gegeben.

Neues zur Verhinderung und Behandlung von Demenz...

...bietet ein Informationsabend des Zentrums für psychische Gesundheit im Klinikum Ingolstadt. Im Rahmen der Vortragsreihe für Patienten, Angehörige und andere Interessierte spricht Oberarzt Reiner Heigl am Donnerstag, 6. Juli, von 18 bis 19.30 Uhr zum Thema „Neues zur Verhinderung und Behandlung von Demenz“. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden die Men-

schen immer älter. Dementsprechend steigt auch die Zahl der Menschen, die an einer Demenz leiden – eine große Belastung und Herausforderung für den Betroffenen und die Angehörigen bis hin zum gesamten Gesundheitssystem.

Oberarzt Heigl wird in seinem Vortrag über die Entstehung, Früherkennung und Behandlung dementieller Erkrankungen sprechen und besonders auf

Möglichkeiten der Prophylaxe eingehen. Zudem steht er für alle Fragen zu diesem Thema zur Verfügung.

Der Informationsabend findet im Konferenzraum (Raum 2950) des Zentrums für psychische Gesundheit im Klinikum statt und ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Eingeladen sind alle Patienten, Angehörige und Interessierte.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Willkommen in der MVA

Tag der offenen Tür zum 40-jährigen Jubiläum



40 Jahre in Betrieb: Zum Jubiläum lädt die MVA zu Besichtigungen und zu einem Fest ein. Foto: MVA



Was passiert eigentlich mit dem Müll in der Restmülltonne? Die Antwort besteht in der Region seit inzwischen vier Jahrzehnten aus drei Buchstaben: MVA. Seit 40 Jahren sorgt die Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) für eine effiziente und umweltverträgliche Verwertung des Mülls in der Region. Beim Tag der offenen Tür zum Jubiläum können sich die Besucher am 1. Juli selbst davon überzeugen, wie das funktioniert.

Von 10 bis 17 Uhr können die Bürger den Müllbunker, das Feuer im Verbrennungsofen mit rund 1000 Grad Celsius, die Stromerzeugung und das Recycling von Metallen in der hochmodernen Anlage live erleben. „Die Mitarbeiter der MVA wollen aber an diesem Tag nicht nur das Informationsbedürfnis der Bürger stillen“, erklärt Simone Vosswinkel, Pressesprecherin der MVA Ingolstadt. „Für Ästheten zeigt eine Fotoaus-

stellung von Johannes Hauser besondere Blickwinkel aus der Anlage. Auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz: Ein buntes Familienprogramm mit Mülltonnenrennen, Kinderschminken, Riesenseifenblasen und vielem mehr rundet einen erlebnisreichen Tag in der MVA ab.“

Die Fischbraterei Frank, ein Getränkewagen und die Bewirtung im großen Festzelt stillen Hunger und Durst. Und der Weg zur MVA ist mit dem ÖPNV sogar kostenlos: Mit der Linie 21 können die Fahrgäste sich bequem und gratis zur Haltestelle MVA und damit zum „Festgelände“ bringen lassen.

MVA wird Kunst

Eine der Attraktionen beim Tag der offenen Tür ist eine Fotoausstellung von Johannes Hauser, der die Anlage aus ungewöhnlichen Perspektiven festgehalten hat: „Ich habe mich sehr über die Anfrage der MVA Ingolstadt gefreut, zum Tag der offenen Tür mit einer Foto-Ausstellung beizutragen. Dreimal habe ich die Anlage besucht und mich unter anderem auf die Suche nach Flächen gemacht, auf denen der Betrieb der Anlage seine Spuren hinterlassen hat. Wenn man so will, hat also die Anlage selbst diese Bilder geschaffen. Ich musste sie nur finden.“



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert